

nächst nur als Vikar an. Er war von schwächer Gesundheit, mußte öfter den Unterricht aussetzen und einigemal Badekuren gebrauchen, bis er im August 1861 emeritiert wurde, auch bereits am 18. September 1865 mit Hinterlassung einer Witwe mit fünf Kindern hierselbst verstarb. 19. August Julius Hengst, vorher Lehrer in Ammels-

Kleinwaltersdorf mit Kleinschirma.

dorf, wurde am 5. Dezember 1865 vom damaligen Superintendent Merbach in sein Amt eingewiesen. 20. Franz Emil Haubold, der gegenwärtige Inhaber des Kirchschulamts, gebürtig aus Ehrenberg bei Waldheim und vorher Lehrer in Pfaffroda, ist seit dem Jahre 1887 angestellt.

Richard Weck, Pfarrer.



Die Parochie Langenau.

Zunächst wird bemerkt, daß der Name Langenau nur für die hier in Frage kommende Kirch-, bezw. Schulgemeinde gilt, nicht aber, wie man meinen könnte, für eine politische Gemeinde dieses Namens. Eine solche giebt es in der Ephorie bezw. Amtshauptmannschaft Freiberg gar nicht, sondern zwei völlig selbständige Gemeinden mit zwei Gemeinderäten und zwei Gemeindevorständen: Oberlangenau und Niederlangenau. Diese Zweiteilung der räumlich gar nicht von einander getrennten, sondern dicht nebeneinander liegenden, ja ineinander übergreifenden Gemeinden datiert aus den ältesten Zeiten, aus welchen uns Kunde über unseren Ort geworden ist. Jedoch kommen die Namen Oberlangenau und Niederlangenau erst seit Anfang des 17. Jahrhunderts urkundlich vor, in den Urkunden aus früherer und frühester Zeit heißt es stets: „Das ganze Dorf“ oder „das halbe Dorf“ Langenau (Langenaw, Langenow, Langenowe, Langenowa). Welche Hälfte gemeint ist, kann man meist nur schließen, ein Umstand, der die Forschung ungemein erschwert, ja öfter nur Mutmaßungen ermöglicht. Doch liegt die Sache nicht so, daß Oberlangenau der obere, Niederlangenau der niedere Teil des über eine Stunde lang zu beiden Seiten des auf den südlichsten Fluren hierselbst entspringenden Striegisbaches sich hinziehenden Gesamtdorfes wäre: Oberlangenau liegt auf dem rechten, Niederlangenau auf dem linken Ufer der Striegis, so daß Häuser, die am oberen Ende des langen Dorfes liegen, dennoch zu Niederlangenau gehören, und Häuser, die unten im Dorfe liegen, dennoch zu Ober-

langenau. Eine Vereinigung der beiden politischen Gemeinden, die in Kirchen-, Schul-, Armen- und andern Sachen vereint sind, ist wiederholt angestrebt worden, jedoch immer wieder gescheitert.

Der Name Langenau erklärt sich selbst durch die Lage in der langgestreckten Aue des Striegisthales: Die lange Aue. Sprachlich ist der Name völlig richtig gebildet, richtiger als der des gleichfalls an der Striegis liegenden benachbarten Oberschöna oder der des weiter nördlich liegenden Niederschöna (die obere schöne Aue, die niedere schöne Aue), also doch richtiger Oberschöna, Niederschöna.) Unsere Fluren grenzen an St. Michaelis, Erbsdorf und den Staatsforst im Osten, Groß-Hartmannsdorf, Gränitz und Klein-Hartmannsdorf im Süden, letzteres und den Staatsforst im Westen, Linda im Norden. Beide Langenau haben eine Einwohnerzahl von 3177 Seelen, die gesamte Kirchgemeinde mit den eingepfarrten Dörfern oder Ortsteilen von 3476 Seelen, in welcher Zahl sieben Katholiken und ein Glied der Apostolischen Gemeinde inbegriffen sind. (Volkszählung vom 2. Dezember 1895.)

Langenau, das zuerst im Jahre 1185, wo es schon Pfarrkirche gehabt zu haben scheint, in der vom Markgrafen Otto dem Reichen ausgestellten Grenzkunde des Klosters Zella als Grenzdorf dieses Klosters genannt wird, eine entschieden deutsche Gründung, hat stets unter Lehnsherrschaften gestanden, dergestalt, daß öfter lange Zeit dieselbe Herrschaft beide „halbe Dörfer“ in ihrer Hand vereinigte, lange Zeit aber auch die halben Dörfer im Besitze verschiedener Herren waren.